Und jetzt... Herzlich willkommen. Erste Frage, was hat sich gut getan? Darf ich starten? Brauchst du? Ich habe gestern meinen ersten Workshop in meinem Leben abgehalten. Ich hatte zwar keine Ärztinnen dabei, aber ich hatte eine liebe Kollegin, die ich schon lange kenne, die auch eine Freundin ist, die Kinflex auch macht und Diana war mit dabei. Und ja, ich habe es halt einfach durchgezogen, aber ich will das jetzt noch gar nicht wirklich bewerten. Ich habe es mir auch noch nicht wieder angeguckt. Ich habe es aufgenommen. Ich habe mich halt an dieses Konzept gehalten, das, was ich verschriftlicht habe, bin da dran gegangen, habe das ein Tag vorher schon mal auf Zoom selber aufgenommen und sie gucken, wie ich damit klarkomme auch zeitlich. Ja, Text tausendmal noch geändert. Ja, nicht tausendmal, aber einige Male. Jetzt würde ich ihn wahrscheinlich wieder anders machen, aber das ist ja immer so. Du machst Dinge und dann machst du sie einfach beim 15. Mal bis 15. Mal irgendwie anders, bis dann irgendwann richtig gut ist. Ja, ich bin einfach froh, dass ich diesen, dass einfach gemacht habe, egal wie viele da jetzt dabei waren, war jetzt nicht so wichtig für mich, war jetzt einfach dieses Tun einfach wichtig, da diese Hemschwelle zu überschreiten, aus meiner Komfortzone herauszukommen. Sehr schön. Das ist bei uns in der Gruppe, bitte. Bitte? Das ist bitte bei uns in der Gruppe. Ja, mache ich. Mache ich jetzt auch schon von Martina, was bekommen habe, irgendwo, ja? Auf WhatsApp, weil auf Facebook übern Messenger hat es leider nicht funktioniert, dass Audio, dass ich das schicken konnte. Okay, aber ich bin total neugierig, weil sie macht, also bitte schicken wir. Ja, wie gesagt, auf WhatsApp habe ich dir das geschickt. Richtig gut. Ja, dann mache ich gleich weiter vielleicht. Also die zwei Teilnehmer aus dem Workshop, also die haben auch Interesse an den Erstgespräch. Ja, sehr gerne haben sie gesagt, bei alle beide, das hat mich recht gefreut. Ja, nur das eine ist halt nicht gleich, weil die eine wird bald operiert und die eine möchte erst im Jänner, wir werden das Ganze sprechen. Weil jetzt mit Weihnachten, und das Kinderzimmer wird umgestaltet, und ja, sie hat den Kopf voller anderer Dinge. Ja, sehr gut. Gut, ich habe die Interesse. Aber auf jeden Fall gebrochen, das heißt 100%ig. 100%ig. Ja, eigentlich, wir können das Erstgespräch machen, also, ja. Ja. Aber ich habe das Interesse haben. Das ist ja das Ziel, dass dadurch Erstgespräche kommen. Dementsprechend hast du 100%, zwei Personen, man darf zwei pro zwei wolkende Gespräch haben, 100% Erfolg. Okay, ja, weil man sich schon... Das hört sich an, das war anders, oder? Ja, genau, stimmt, ja. Sehr schön. Danke dir. Wer macht Reise? Lisa. Lisa Bett. Ich habe heute Morgen, hat eine Kundin sich gemeldet bei mir, die schon ein, dieses 21 Tage Marathon Training mit mir gemacht hat vor drei Wochen. Und die hat sich gemeldet und hat gebeten, um ein Gespräch. Und dann hat sie sich gemeldet, und hat gebeten, um ein Gespräch. Und dem Laufe des Gespräches habe ich dann gefragt, ob es nicht angebracht wäre, noch ein paar Dinge zu vertiefen. Das war also nicht 21 Tage mehr uns treffen, sondern einmal die Woche, so für sechs Mal. Und ich war so, weil das ein Anschluss-Ding ist, ne. Konnte ich nicht, sagen wir machen ein großes Paket von drei oder sechs Monaten. Ich konnte das noch nicht. Macht nichts. Und dann hat sie, bei sechs Mal bis zum 1. Januar, jede Woche, nächste Woche, Mittwoch fangen wir an, hat sie ja gesagt. Yes. Das heißt, er freigefangen. Ja, weißte. Und dann hatte ich vorher überschlagen, dass ich, sagen wir mal, es ist so eine halbe Stunde, drei, vier Stunden, dass ich für jedes 100 Euro frage. Der Preis unter 1.000 ist 600, habe ich gesagt. Und ich denke, es ist für mich so im Moment noch gut. Weil ich auch noch nicht weiß, was ich mit ihr in Vertiefung mache. Dafür brauche ich dann noch Ideen. Ich kann natürlich Dinge machen, aber ich muss ja auch gucken, wo sie hin will. Du hast ja früher Tage gesagt, auch wir machen immer dasselbe. Also ich brauche ein festes, schönes Paket, wo ich dann sage, das strengt mich auch nicht so an. Das mache ich auch zum FF. Und so möchte ich das gerne machen. Okay. Insofern bin ich mit dem Preis ganz gut zufrieden. Sechsmal pro Mal treffen 100 Euro. Das ist für mich okay. Ja, ich bin besser als zuvor, aber ich denke, es ist gut. Ja, ich denke, es ist okay. Ja, sehr gut. Danke, danke. Wer macht weiter? Was hat sich Gutes getan? Dann mache ich gleich weiter. Ich hatte heute das erste Gespräch. Das war gut, aber sie hat nicht gekauft, noch nicht. Aber sie nimmt am Workshop teil nächste Woche. Das wollte sie dann nachher. Aber darüber können wir nachher noch mal am Einzelhöhensprechen. Das war nachher so die Einwände, wenn man das probiert. Da war ich ein bisschen verhasst mit, glaube ich, und das Gute daran ist auch noch, dass ich mich trotzdem richtig gut fühle. Weil ich weiß nicht mehr so an mir. Und weiß einfach, okay, weiter machen, dranbleiben. Das wird schon irgendwie. Das ist richtig gut für mich. Und dann habe ich mit der Selina richtig gute Fortschritte wieder. Also mit meiner Festkunden. Die hat richtig geniale, also, was da so abgeht. Und das ist, was so jahrelang geblieben ist, hat jetzt richtig Power und Energie. Und macht das jetzt irgendwie so lockerflockig nebenher. Und geht Schocken. Also, solche Dinge hat sie mir gar nicht mehr gemacht. Die ist ja nicht mal zum Paar waschen gekommen. Genau. Ist sie auch mal zur Kita oder so? Genau, und sie ist quasi alleinerziehende. Weil der Papa, der ist ganze Woche nicht da. Er ist klein sogar mit. Und der Kleine fragt immer mehr nach Jesus. Der erzählt jedem Kumpel nach Jesus. Das ist so süß, also so goldig, was da auch so abgeht. Ja, und ich habe heute einen Pust geteilt. Ich habe mal so ganz leichte Kost geteilt heute erst mal. Und das ist ja erstmal anzufüttern. Dass die erst mal mich auch mal sehen und dann nachher, wenn ich mit hin mehr so ans Eingemachte gehen. Ja, da freue ich mich auch drüber, dass ich das in die Kette habe. Gut gemacht, richtig gut gemacht. Und ich habe noch ein erstes Gespräch morgen. Dann müssen wir auch noch kurz noch hier sprechen. Ja, sehr, sehr gut. Das gefällt mir. Richtig gut. Wer mag noch? Okay, dann ich, also wir sollten um 20 Uhr spätestens beenden heute. Ja, und ich habe von Daniela Frage, von Katrin Frage. Und das war es, oder? Von denen, die hier da sind. Und Elisabeth, wegen Positionierungsdokument, da bist du dran, oder? Hast du schon geschrieben? Ich habe schon mich sehr bemüht, die Fragen zu beantworten. Über manche bin ich gestolpert. Ich habe einen Versuch gestartet, die Positionierung zu machen. Ich hätte noch gerne ein bisschen knackiger. Okay, aber du hast mir keine E-Mail geschickt. Schickst du mir das bitte noch per E-Mail zu? Also, ja? Die Seiten ausgedruckt als E-Mail, wie ich beantworte. Hast du mir die Hand gemacht? Ich habe extra Blätter, ich habe gar nichts reingeschrieben. Ich habe, sollte ich das ausfüllen? Also, ich möchte nur die Sätze haben, die Positionierungssätze. Aha. Dass du das in eine E-Mail rein schreibst, ja? Ja. Und wenn du jetzt eine konkrete Frage hast, dann darfst du das natürlich auch stellen. Ja, die habe ich, und zwar habe ich versucht, meine Positionierung zu formulieren. Darf ich die mal vorlesen? Ja. Okay. Ich helfe. Ich gehe dann in den Breakout-Session. Gerade für den System auch, wenn du irgendwelche Denkweisen hast, wo du sagst, ich möchte hier eine Veränderung haben. Wir Mut haben, wir Power haben durchzusetzen. Also, wenn es nicht um die Umsetzung geht, sondern wirklich um die nächste Schritte auch zu gehen, dann könnt ihr die Breakout-Session gehen und zu mir. Und dann, je lavig, es ist alles zu viel und ein bisschen überfordert sein und so, dann könnt ihr es noch bitte dazu rein hier gehen, darüber zu reden, ja? Dass es leichter geht. Soll ich jetzt als Erstes dann darüber gehen? Ja, geht dann. Wir bleiben wegen der Frage. Ah, geht zu rein hier dann, ja? Okay. Bis dahin machen wir mit Elisabeth. Okay. Elisabeth, jetzt kannst du gerne das vorlesen. Ja. Ich habe also schon mal so geschrieben, ich helfe Männern und Frauen aus ihrer Starrheit und dem Funktionieren herauszukommen, um wieder Leichtigkeit und Wertschätzung zu erfahren, ohne dass sie viel Zeit investieren oder ohne dass sie erschöpft sind oder, vielleicht nicht, da stolper ich ein bisschen drüber, ohne dass sie überfordert sind und um ihre Rechte kämpfen. Das ist alles viel zu lang, oder? Nein, es ist schon, also es geht schon in die richtige Richtung, nur am Anfang müssen wir einschränken. Wenn du sagst, ich helfe Frauen und Männern, dann könntest du auch sagen, ich helfe Menschen und das heißt, ich helfe jedem. Ja. Und das ist nicht gut. Also. Das heißt, wir sollten dieses ich helfe jedem einschränken, ja? Und zwar einschränken entweder durch eine Eigenschaft oder durch einen Beruf, ja? Oder es gibt da mehrere Möglichkeiten. Das heißt, die Frage an dich jetzt, Elisabeth, mit wem arbeitest du am liebsten zusammen? Also, wer ist für dich leicht? Sind das ältere Menschen jünger? Ja, also, ja, also sind Menschen so ab 40? Ja, ab 40. Und wie sind diese Menschen drauf? Also, die, die leicht sind, ja? Also, nicht die, die bei dir total Energie abzucken, ja? Ja. Du könntest auch zum Beispiel Beruf Lehrer wählen, weil du auch aus dieser Schiene kommst. Könntest du, das heißt nicht, dass andere nicht zu dir kommen, ja? Ja. Also, zum Beispiel jetzt dieser neuste Frau ist auch eine Lehrerin oder sie war eine Schüler, war sie von dir? Die, die neue, die heute zu gesagt hat, ist eine Bäuerin aus Österreich. Eine Bäuerin. Und die andere, die ich im Moment coache, ist eine frühere Schülerin von mir. Also, sie ist beim Finanzamt tätig Bürokaufrau. Und was ich sonst schon gekocht habe oder eben in der Gruppe, das ist so unterschiedlich. Aber die Menschen sind alle offen und positiv dem Leben. Wollen sie zugewandt sein und was verändern? Ich kann ihnen nicht in eine, ich habe eine Lehrerin dabei, die ist am schlimmsten zu therapieren. Okay. Du könntest auch so etwas machen zum Beispiel, ich helfe Frauen in einer bestimmten Situation. Ja, das sind Frauen, die keine Gefühle mehr zugelassen haben und deswegen starre geworden sind. Und ich dann... Warum haben sie, was ist in ihrem Leben passiert, warum sie die Gefühle nicht mehr zulassen? Was ist mit ihnen passiert? Weil sie vielleicht einen, vielleicht ja, eine Partnerschaft oder einen Job haben, wo sie nur funktionieren müssen. Wo die Arbeit so viel ist, dass sie nur noch sagen, ich kann nur noch automatisiert das arbeiten. Okay. Das heißt, jetzt haben wir zwei Unterscheidungsmerkmale. Beim letzten Mal habe ich gefragt, möchtest du schnell nicht über Arbeit oder über Beziehung reden? Dann hast du gesagt über Beziehung. Das heißt, jetzt, wenn wir sagen, ich helfe Frauen, die... Also Frauen in einer Partnerschaft. Ja? Oder in einer Beziehung? Was haben sie erlebt in der Beziehung, warum sie ihre Gefühle abgeschaltet haben? Was war da? Wusterlebnisse. Was? Überforderung. Was frustriert sie? Die Umgebung, die ihre Gefühle nicht wahrnahm, die nicht auf sie Rücksicht nahmen, die sie bevormunden wollten, die immer den Ton angeben wollten, wo sie immer sich fügen mussten, das zu tun. Okay, das ist frei. Diese Frauen haben einen dominanten Partner? Ja. Ja? Einmal, wenn ich das so überlege, schon mal dabei. Ja. Aber das möchte ich so nicht sagen, nämlich das ist dann eine... Das ist dann eine Abwertung, wenn jemand... Nein? Frauen, die einfach überfordert sind. Nein, das ist zu allgemein. Überfordert bin ich im Beruf, bin ich in der Kindererziehung, kann ich in der Partnerschaft sein, da sind es unterschiedliche Sachen. Was wir jetzt machen, Elisabeth, das sind nur für ein Programm. Schließen wir den Kreis auf ein Problem, auf eine Lösung, ja? Und daher helfen wir dir, ein Programm zu kreieren, damit du das Werkzeug hast, ja, wie man das macht. Und danach ist es so, dass jemand anders auf dich zukommt und du innerhalb von fünf Minuten für diese neue Person ein Programm kreieren kannst, ja? Es geht darum, dass du das lernst, wenn jemand auf mich zukommt mit einem Problem, wie mache ich da ein Angebot, wie mache ich ein Coaching-Programm? Das heißt aber nicht, dass wir das immer machen, sondern wenn morgen eine andere Person auf dich zukommt mit einem Problem, dann kannst du gleich da ein anderes Angebot machen. Aber das musst du lernen zuerst. Ja, ich habe die Ansprache gesehen mit den verschiedenen Türen im Theatersaal. Das hat mir gut gefallen, weil es nämlich dann leicht geht, wenn ich so ein Programm habe. Also, das sind Frauen, die sich nicht verstanden fühlen. Ist das, kommt das ein bisschen näher? Ich möchte schon, dass Sie reinschreiben, du kannst auch. Also Frauen ab 40, ich unterstütze Frauen ab 40, die sich von ihrem dominanten Partner nicht verstanden fühlen. Okay, und hier, wir haben jetzt ein Startpunkt, Elisabeth, das ist jetzt genug für heute. Wir haben jetzt ein Start, wo wir starten mit dem Positionierungssatz, ja? Und jetzt machst du weiter den Satz. Und dann, nächste Woche reden wir wieder darüber. Ja? Ja. Aber du denkst jetzt, okay, ich helfe Frauen ab 40, die sich nicht verstanden fühlen in ihrer Beziehung wegen des dominanten Mannes. Und das darfst du raussprechen. Also, wir werden zum Beispiel für unseren Verein Wertschätzungsklub ein Mini-Kurs bewerben, was ich aber schon öfters angeboten habe und sehr, sehr gut ankam. Und das war, wie du von der Kritik von deinem kollirischen Chef frei wirst. Und das ist so klar, ja? Das ging einfach wie warme Semmel weg, weil das so klar ist, kollirische Chef, kritisiert und wie ich davon frei werde. Also das war richtig gut. Und das werden wir noch mit Christen verbinden. Und deshalb, wenn du sagst, Frauen in einer dominanten Beziehung, ja? Oder was richtig auch richtig gut läuft, Frauen mit einem nazistischen Mann, also das geht auch richtig gut. Das ist nicht bewertend. Ja, ich kriege einen kleinen Schauer, wenn ich das Wort dominant, das berührt mich unheimlich weiter. Ich weiß, mein Mann war zum Beispiel dominant, indem er die emotionale Schraube immer hochdrehte. Aber sonst war er, würde nie jemand von ihm von außen gesagt haben, er ist dominant. Ich weiß, dass dich das berührt. Ich habe etwas da gespürt, deshalb habe ich ausgesprochen. Ah, dann ist es auch meins, ne? Ja. Ich das natürlich. Ja? Ich mag das Wort gar nicht ran, aber ich lasse es mal, lasse es mal kommen und lasse es mal spüren. Okay, und jetzt möchte ich noch was sagen, das ist für euch alle total wichtig. Wo du einen Widerstand spürst, dahinter ist ein großer Sieg, ein großer Durchbruch. Wir denken immer wieder, wenn wir mit Gott gehen, muss alles leicht gehen. Ist wahr, aber bei bestimmten Themen haben wir so einen großen Widerstand und das war zum Beispiel die Kuläriker. Wir haben sehr viele Kunden gehabt, die kulärisch sind, die herrscherisch sind, die dominant sind. Ja? Und ich hasste es mit diesen Menschen zusammen zu sein, weil sie mich gekwärt haben. Und irgendwann hat mein Papa in Himmel für sie ein totaler Liebe gegeben und sei geheim, oh, das ist richtig schön mit denen, wenn wir sie haben, ja? Das heißt, ich hatte Widerstand gegenüber dieser Menschen. Das ist heute eine Lieblingszielegruppe. Ich freue mich, wenn ich sehe, dass sie man dominant ist. Ja? Und nur weil du Widerstand hast, heißt es nicht, dass es nicht ist, sondern es könnte sein, dass das ein Zeichen dafür, dass das ist, ja? An alle sage ich das. Passt? Okay, Elisabeth. Also, wir haben jetzt ein Startpunkt in deinem Positionierungssatz, Frauen in einer Beziehung mit einem dominanten Mann. Und jetzt machst du weiter. Ja? Ja, Mann oder Partner oder Beziehung, ja, ja. Okay. Sehr gut. Anna, den Text, diese 5 plus 6, 5 plus 1 Texte haben wir reingetan in den Mitgliedsbereich heute. Ach so, okay. Es ist im fünften Modul, Lektion 2 oder 3. Ja, da gucke ich mal nach. Da hinschst du, ja? Ja, okay. Sehr gut. Darf ich noch mal ein Fragen? Geht auch dominantes Umfeld? Nein. Nicht abschwächen. Wie die anderen sich mit dir freuen, siehst du ihre Gesichter. Okay, sehr schön. Anna, hast du eine andere Frage? Nee, eigentlich nicht. Ich habe jetzt einfach mal angefangen mit Facebook, ich habe da jetzt ein bisschen darum experimentiert, es ist gar nicht so einfach. Also da wirklich mal was auf die Beine zu stellen und zu beginnen, weil das ist echt nicht einfach. Das ist aber am Anfang nicht. Ja, vielleicht am Anfang, dass man da erstmal so reinschwuppt. Also ich hatte jetzt mit diesem Mann auch da telefoniert, gesprochen gehabt, aber ich glaube dieser Mann, der braucht einfach nur irgendjemand zum Quetschen. Oder so, aber naja, gut, schauen wir mal, wie es dann weiter wird. Anna, fragen wir bitte diesen Mann, diese fünf Fragen, was in dem anderen Dokument ist, was ich gezeigt habe, das habe ich auch reingetan. Ja, in dem Wiederbereich, das ist die Module 2 nach der Berufung, weiß ich nicht, Witte oder Führte-Lektion. Ich werde das schon finden, ja. Ich habe mir das auch schon abgescreen, hier aber ich werde das finden. Okay, also wenn ihr mit solchen Leuten auch du, Martina, in dem Laden, ja, wenn die Leute reinkommen und beginnen zu reden, ja, und dann sagen sie ein Problem, was du hörst, dass das ein Problem ist, also bei dir, Anna, was ist das Problem von diesem Mann? Ja, dass er alleine ist, dass du einfach Kontakt brauchst und der braucht, möchte jemand, mit dem der reden kann, auf jeden Fall über den Glauben auch, ne? Der Mann sagt, er, dass das sein Problem ist, dass er alleine ist? Und dann sagst du? Ja, jetzt fragst du aber eine Frage, ne? Ja, ich glaube der, hat das gesagt, der ist alleine, der hat wohl auch da Krankheiten und kommt nicht so vor der Tür und ich hatte ihm wohl Angeboten gehabt, dann auch zu uns in die Gemeinde zu kommen, aber wenn der ein Flo hat, dann kann er nicht kommen, was für eine Ausdrucksweise. Naja, okay, aber ich habe schon gemerkt, dass das einfach ein Typ ist, der irgendwo sehr wahrscheinlich auch da eine Frau haben will, mit seinen tausend Krankheiten. Wer will den haben, ne? Ich sage mal, ganz krass jetzt ausgedrückt. Okay, also Anna, du schaust darauf, was sagt er als Problem, nicht was sagst du, ja? Und wenn er wirklich gesagt hat, du hast mir gesagt, dass du alleine bist, dass das eine Herausforderung für dich ist, dann fragt zurück. Und wenn er sagt, ja, das ist dein Problem, dann stelle die anderen fünf Fragen. Ja, der hat mit niemanden über etwas zu sprechen. Der hat gesagt, boah, ich bin doch jetzt kein Mülleimer schon wieder, ne? Ja, das sind wir übel, weil ich das Gefühl habe, wenn du jetzt diese fünf Fragen stellst, ja, dass du dorthin kanalisieren kannst, dass du siehst, okay, kannst du ihm helfen als Coach oder auch nicht? Einfach, dass du das für dich abklärst. Und wenn du danach sagst, okay, der ist ein Kunde oder ein Testkunde, dann mach ich das mit ihm, dann ist das gut. Und wenn du sagst, nee, also, der ist kein Kunde für mich, ist auch gut. Aber danach hast du wiederum eine neue Entscheidung zu treffen, will ich jetzt für diesen Menschen da sein und mit ihm über Glauben reden oder auch nicht? Ja, ich habe das jetzt offen gelassen, weil ich hatte ihm schon zu verstehen gegeben, dass ich also gerne ihn begleiten könnte oder wollte, aber das mache ich natürlich nicht umsonst, ne? Weil ich bin auch Coach. Und wenn er bereit ist, halt eben mit mir zu arbeiten, können wir halt eben weiter sprechen. Sag ich nur, ich bin nicht bereit jetzt jede Woche zweimal zu telefonieren, nur weil der einsam ist oder so. Also das ist jetzt nicht meine Aufgabe, da habe ich keine Zeit dafür. Darum kann er auch gerne zur Gemeinde kommen und kann da Leute kennenlernen, mit denen er über ein Glauben sprechen möchte. Also das ist nicht gut. Ich habe mir jetzt nicht direkt gleich abgestoßen oder so, aber ich habe ihm schon zu verstehen gegeben, dass ich kein Spielball für ihn da bin. Okay, also den Teil hast du richtig klar gemacht, das ist gut. Ja. Wenn du nur sagst, ich kann ihn begleiten oder auch nicht, er weiß noch nicht, warum solltest du ihn begleiten? Ja, wenn er jetzt nicht weitergekommen im Gespräch halt, ne? Und da sage ich, wenn du jetzt, also dein Job ist, jetzt rauszufinden, was ist sein Problem, was will er verändert haben? Wenn er sagt, das ist mein Problem, das will ich verändert, dann kann er sagen, okay, dann lass uns darüber reden, wie ich dich begleiten kann. Ja? Aber wenn das Problem und das konkrete Ziel fehlt und wir den Menschen sagen, ja, ich kann dich begleiten und ich kann dich kutschen, aber sie wissen nicht von welcher Insel zu welcher Insel bringt mich dein Boot, ja? Dann steigen Sie nicht in unser Boot rein. Also muss ich Ihnen konkret fragen, was er erwartet oder was er... Was, was quält ihn oder was beschäftigt ihn? Also diese Fragen, was beschäftigt ihn, warum kann er nicht schlafen, wenn er nicht schlafen kann, ja? Also was ist sein Problem? Und stattdessen, was würde er sich wünschen? Und warum hat er das noch nicht verändern können? Und solche Fragen, dann diese fünf Fragen, ja? Ja. Wenn dann nichts Konkretes rauskommt, dass er erkennt, ich bin auch der Insel der Einsamkeit und ich möchte auch die Insel, wo ich vielleicht noch einsam bin, aber glücklich, ja? Wenn er das nicht ausspricht, dann kann ich nicht sagen, und übrigens, ich habe ein Boot und das führt dich aus der Einsah, aus einem unglücklichen Single sein, in ein glückliches Single sein. Mhm. Ja? Macht Sinn, Anna? Macht Sinn, ja, macht Sinn. Ja, ich will auch noch mal mit dem auf den Gespräch dann eingehen, weil so einfach nur so rumtelefonieren, da habe ich jetzt gar kein Interesse dran, ne? Würde ich auch nicht machen. Mhm. Einfach rumtelefonieren, nicht, ja? Nee. Okay, Anna. Nee, das probiere ich mal, dann, genau. Richtig gut. Katrin? Ja. Also du hast Pizza gemacht, erst Gespräch war da richtig, richtig gut. Ja. Und du hast gesagt, dass diese Frau am Ende gesagt hat, eigentlich habe ich gar kein Problem. Wenn... Ja, jetzt, zwei Sachen hat sie gesagt, sie hat kein Problem und wenden könnte sie auch erst ab Januar anfangen. Hat sie auch noch gesagt, es ist mir noch ein Anfang eingefallen. Okay, das heißt, am Anfang hast du gefragt, also das ist die Frau, die kein Harmonie hat und darauf wartet, dass der Mann Urlaub hat. Ist das die Frau? Genau, also Harmonie hat sie, sie ist. Sie hat halt viel zu tun, ne? Wie eine Dinge auf einmal mit dem Kind und mit der Selbstständigkeit und Hausfrau ist sie, sie ist zu Hause, sie ist nicht mal vollzeit arbeiten, also sie ist zu Hause. Und sie, er hat Depressionen vor allem, also so depressive Stimmung. Aber das war interessant, wie gesagt, dass sie ihre größte Würde, dass sie immer diese Schwankung hat und dass er noch Einfluss auf alles hat. Und dann am Ende war das dann aber gar nicht so schlimm, weil das kommt ja nur alle paar Monate mal vor für ein, zwei Tage und maximal eine Woche. Und das ist dann aber am schlimmsten, wenn es dann eine Woche stattfindet, also diese Stimmung. Auf einer Skada von eins bis zehn ist sie immer so weit fünf mit ihrer Stimmung und ja, so darüber kommt sie eigentlich nicht. So richtig super duper geht sie eigentlich nie. Und sie nimmt auch Medikamente so gerade, ich dachte, das ist auch ein bisschen abgefragt. Und was hat sie gesagt, was wünscht sie sich? Sie wünscht sich, dass sie einfach einen entspannten Alltag haben kann und dass ihre Ziele erreicht. Also ihr macht dich ja selbstständig gerade mit so einem veganen Geschäft. Also ihr macht das so in veganer Ernährungsrichtung irgendwie. Hast du gefragt, was hat für dich ein Spannter Alltag? Nee, ich habe da glaube ich wirklich an diesen Punkten so richtig, ich habe am Ende gemerkt, scheiße, ich habe gar nicht so richtig viel zu tun. Ich habe gar nicht so richtig viel zu tun. Ich habe noch nicht so viel zu tun. Hast du das mal mitgeschrieben? Warte, warte, Katrin, warte. Sie möchte auf keinen Fall mehr in einen Festanstellungsjob, das war auch ganz wichtig. Das ist wichtig. Genau, das möchte ich auf keinen Fall, weil sie viel gemockt wurde und so was alles. Okay, gut. Also das einzige Problem ist, wenn sie am Ende sagt, ich habe eigentlich kein Problem, dass du, wenn sie etwas gesagt hat über ein Problem oder über einen Wunsch, dass du das nicht weitergeführt hast. Das heißt, wenn sie zum Beispiel sagt, ich kann schon kaum abwarten, dass mein Mann zu Hause ist und dass mein Mann das Kind übernimmt, hat sie geschrieben oder so was ähnliches. Ja, so was in der Art, genau, dass sie dann einfach übernimmt. Würde ich fragen, was heißt das jetzt? Wie schaut, also genießt du jetzt, dass du Samensein mit deinem Kind? Okay, das habe ich jetzt so nicht gefragt, aber ich habe gefragt, wie die Stimmung so grundsätzlich zu Hause ist, also ob das mit dem Kind auch gut ist. Was hat sie gesagt? Ja, so rundweg ist das in Ordnung, außer wenn sie diese Stimmungsschwankungen hat, dann ist sie oft schnell gereit. Das sind so die, jetzt sie das formuliert, das ist überhaupt antriebslos ist sie ständig, motivationsmäßig, kommt sie nicht vor, weil sie nicht sich, wie sagt sie immer, der Problem, den Winter hochzukriegen. Warte, stopp, wenn sie so was sagt, antriebslos und Motivation, dann würde ich sagen, und was, wenn du so antriebslos losbleibst und so motiviert, wie schaut dann ein Tag in deine Selbstständigkeit aus? Dann hat sie ein Problem, den Hintermurchzukriegen, dann kommt sie nicht richtig vor, weil das hat sie mir auch schon im Wortwörter gesehen. Wenn sie ihr Hintermurchkrieg noch zwei, drei Monate lang, was passiert mit der Selbstständigkeit? Verstehst du? Du musst immer wieder so weiterführen, wie sie sagt, das ist wirklich ein Problem. Und konkret machen? Ich habe auch ein bisschen Echo gegeben, die hat dann gesagt, die hat diese depressive Stimmung schon seit ihrem 13. Lebensjahr, seit 2002, und ich habe gesagt, oh, schon so lange, seit 2002 schon, das ist schon eine ganz schöne Zeit, also so habe ich dann schon so ein bisschen auch Schwerpunktangelegt. Okay, das ist gut. Verstehst du, was ich meine? Ja, also es war bis zu den Punkt, an dem ich es dann so jetzt kaufst oder nicht, sozusagen, ging, bis zu diesem Punkt, war das alles okay. Und dann war sie aber auch einmal, dann habe ich das wahrscheinlich nicht richtig auf den Punkt gebracht, oder ich habe dann auch nicht richtig ihren Triggerpunkt, ihren Schmerzpunkt oder sowas, ich weiß es nicht, und da war das dann komisch, dann war das so, naja, so schlimm ist es eigentlich gar nicht. Klar, wenn ich das investieren muss, ja, dann kommt das. Also, über Geld haben wir noch gar nicht gesprochen, sie hat auch nicht gesagt. Ja, ein Putsching oder sowas ähnliche, sie wissen schon, dass sie investieren müssen. Das heißt, wenn erst am Ende das Gespräch komisch wird, dann haben wir Punkt 1 und 2 schlecht gemacht. Also, wir haben nicht gut über den Schmerz oder nicht gut über den Wunsch mit ihnen geredet. Ich habe schon öfters gehabt, wir sind beim Preis angekommen und dann habe ich darauf, eigentlich weiß ich gar nicht, was sie wirklich stört. Muss zurück zum Start, wie beim Spiel, ja, Gesellschaftsziel, manchmal trittst du auf ein Feld und dann darfst du wieder zum Startpunkt zurück. Das heißt, bleibt nicht überflächlich, sondern frag weiter, ja. Und was sagt dein Mann dazu, wenn du dein A nicht hochkriegst wegen deiner Selbstständigkeit, wie lange möchte er noch die Familie alleine versorgen? Das hat sie sogar als Einwand zum Teil benutzt. Also, ja, wenn man ist ja allein bei China, deswegen haben wir das Geld natürlich jetzt auch nicht so und sowas hat sie irgendwie noch gesagt. Und dass die Unterstützung des Mannes, das war aber alles gut so. Also, da gibt es überhaupt keine Themen. Okay, für dich zu? Also du sollst, Patrick, denk an dieses Krokodil, ja, in diesem Spiel mit den Kindern, mit diesen Zähnen, was ich mir sage, welchen zwar nicht rücke und dann weiß der Krokodil zu, ja. Wir sollen, also wir sollen, wenn wir unser Programm haben, darüber Gedanken machen, wie diese Zähne heißen. Weil wenn sie selbst nicht reingehen in diese, okay, das ist wirklich ein Problem, dann muss ich schon diese Frage stellen. Und wie lange möchtest du deinem Mann noch zu muten, dass er alleine die Familie versorgt? Ja, okay. Oder dein Mann arbeitet den ganzen Tag, kommt nach Hause und du hast Stimmungsschwankungen, was macht das mit der Ehe? Ja, sie war total davon überzeugt, dass die Erziele sehr verfolgt und da auch meint ein Jahr voll am Start zu sein mit ihrer Selbstständigkeit. Also irgendwie, sie hatte ein Problem, aber hat gleichzeitig eigentlich gar nichts zugegeben, das ich mal. Weil sie hat ja mit mir gesprochen, weil sie hat ja diese Termin auch gewollt. Und dann gleichzeitig hat sie aber gesagt, ich habe das alles in Griff und eigentlich wird es mir auch sehr schwer, Hilfe anzunehmen, und das ist glaube ich auch ein Thema, wie ihr alles alleine machen zu wollen und dann komme ich schon auch vor, das wird dann schon. Okay, also Katrin, wenn sie nicht aussprechen, dass sie ein Problem haben, dann können wir ihnen nicht helfen. Nein. Also, wenn du die Fragen stellst und sie sagen, zum Beispiel, ich komme nicht in die Pütte in meiner Selbstständigkeit und dann musst du solche Fragen stellen. Und was für Auswirkungen hat das? Und was ist, wenn ich das eine Woche, wo du nicht in die Pütte kommst, oder schon seit drei Monaten? Oder wie lange hast du noch Zeit, nicht in die Pütte zu kommen? Verstehst du? Da muss die Richtung reingehen. Ich bin schon so in die Richtung gegangen, aber ich war vielleicht noch nicht konkret genug. Was ist denn so der Punkt, wenn ich dann merke, eigentlich ist sie gar nicht so weit? Was sag ich dann? Ich bin sicher, dass sie so weit ist, Katrin. Ich bin aber sicher, dass die ersten zwei Punkte zu schnell hinter dich kommen. Ich habe den Verkaufsleitfahren jetzt nochmal für mich neu nochmal überarbeitet und das ein bisschen übersichtlich auch zu machen, dass ich ein bisschen klarer so durchgebe, weil das ist auch bei mir mein Thema mit der Stimme. Hast du den Leihpfaden verändert? Nein, also inhaltlich gar nicht. Ich habe nur für mich ein bisschen mehr Farben zu unterlegen, dass es ein bisschen besser so klar kommt. Und jetzt habe ich das nochmal ein bisschen anders gemacht für mich, weil ich gemerkt habe, da bin ich ein bisschen in die Unübersichtigkeit nachher auch gekommen. Wenn ich dann jetzt so ein bisschen strukturierter durchgebe, wird es besser. Aber diese Einwandverhandlung ist für mich schon so. Ich habe ja dieses Video mir irgendwann mal angeguckt. Ich habe das hier irgendwo auch genau diese ganze Nachricht, das ist alles schön fein, brav ausgeschrieben und habe auch diese Fragen gestellt. Das geht dann auch ein bisschen besser. Mit dem Geld hier zum Beispiel, wie lange sagst du das schon? Wie ist es denn dann? Aber das hat dann irgendwie nichts mehr gebracht am Ende, wahrscheinlich, weil ich wirklich dann schon durch war. Ich habe keine Ahnung. Du hast das gut gemacht, du hast das durchgemacht. Aber ich möchte euch sagen, das Geld ist nie ein Problem. Wenn jemand sagt, das Geld ist ein Problem, dann haben wir Punkt 1 und 2, also die Probleme und die Wünsche, mit denen nicht erarbeitet. Okay, dann muss ich dann wieder. Jetzt haben wir eine, also hatte eine Interessentin und die Interessentin hat gesagt, also ich habe gar kein Geld investieren, Maximum 50, 60 Euro im Monat. So kam sie ins Gespräch. Und am Ende des Gespräches hat sie gesagt, ja, okay, heute buche ich noch, heute überweise ich noch. Und es war 3500 Euro und an dem Tag hat sie noch gestartet. Und es ist nur, ja, wenn wir mit den Menschen, also wenn wir uns wirklich in diese Menschen investieren und ihnen helfen zu erkennen, wo sie stehen und wohin sie möchten, weil dann wissen sie, was sie wollen. Und wenn ich da nicht konkret reingehe in diese zwei Richtungen, sondern ich bleibe auf, ja, ich bin überfordert, ich habe Stimmungen, aber ich sage nicht, was das Konsequenzen hat im Alltag beim Kind, beim Mann in der Selbstständigkeit. Und dann ist es kein Problem. Und dann sehen sie nicht, dass sie ein Problem haben. Aber sobald ich ihn geholfen habe zu erkennen, was für ein Beispiel ist sie dadurch für das Kind, wenn sie nur eine Stimmung vom Fünf hat. Also dass sie spart haben. Ja, genau. Ja, und was du so denkst, das darfst du nicht sagen. Nein, ich weiß. Und wenn du so fragendes, das kannst du nicht sagen. Ja, das habe ich auch nicht gesagt, aber gedacht habe ich mir das. Ja. Aber so was dürfen wir sagen, weißt du, als ich meine Bonuskinder bekommen habe, dann habe ich wirklich diesen Traum gehabt, dass ich immer wieder Stimmung zehn habe. Und dass ich für sie ein Vorbild bin. Und dann habe ich so solche Tage gehabt. Und das habe ich so was von gehasst. Ist es auch bei dir so, dass du einfach ein Vorbild sein möchtest, aber du das nicht schaffst? Ja, so ein bisschen an der Guten habe ich schon auch gebracht. Oder zumindest zugestimmt und gesagt, das kenne ich auch so und so und so in die Richtung. Aber du hast mit dir in Verbindung. Ja, ja, ja. Okay, Katrin, sehr gut. Morgen habe ich jetzt noch ein Gespräch. Bei der Dame bin ich nicht so sicher, ob die... Sie sagt, sie ist an meinem Couching interessiert, aber sie ist eigentlich älter. Ich weiß gar nicht. Ich bin gespannt. Also ich lasse mich jetzt einfach mal drauf ein. Ich weiß nicht, was die so richtig jetzt will von dir, muss ich ehrlich sagen. Deine Aufgabe? Was ist deine Aufgabe? Ich finde, es ist heraus. Was? Was ist dein Problem? Und was muss ich hin? Wo war ich hier helfen soll? Genau. Und denkt immer wieder an unsere Hebamme. Die hilft Frauen, schmerzfreier Geburt zu haben. Und ihr erstes... Das ist das Programm, das ich ausgearbeitet habe. Ja, stimmt. Und ihr erstes Kundin war da eine 95-Jährige, die depressive war und nicht in Altershang wollte. Und dann hat sie ihr geholfen. Sie hat absolut nicht mit Schwanger geschafft, und Kinder, Frau und Kind, und Geburt zu tun. Aber sie hat genauso ihre Berufung gelebt. Und das ist das Gigantische. Gott gibt uns diese Möglichkeit, dass wir wirklich ihm helfen können. Dann geht da einfach mal rein. Genau. Richtig cool. Was mit der Heldensstour, hast du da schon? Nein, habe ich noch nicht. Okay, kommt dann. Okay, meine Geschenke mache ich dann noch fertig. Und den Inhalt auch noch bis nächste Woche. Genau. Dieses Dokument habe ich jetzt online noch nicht gefunden. Welches? Dieses, was du von vorhin gesprochen hast, auch, oder das ihr letztes Mal schon Hochdaten geholfen habt. Das haben wir heute hochgenommen. Ja, das war nicht drin. Jetzt vor einer halben Stunde oder einer Stunde. Dauert das so lange, bis das dann zu sparen ist. Wie heißt das? Schau mal. Also, schau einfach rein. Und dann fotografieren danach. Ja, das wäre super. Ich habe es nicht gefunden. Okay. Martina, Claudia, habt ihr Fragen? Ja, ich habe noch keine Frage. Ich wollte jetzt Facebook eine Bio reinschreiben. Ich habe sie immer von Word-Dokument geschrieben. Und nachher, wie ich sie einfügen wollte, können da noch 100 ein Zeichen rein. Das ist aber viel länger. Wie kann ich das abkürzen? Oder was ist das Wichtigste, was da rein soll? Schick mir zu und ich helfe dir kürzen. Und dann gibst du den Chatchi-Pity ein, was jetzt da ist. Und dann sagst du Chatchi-Pity und der hat ein Zeichen bitte davor machen. Ah, okay. Und gib mir fünf Variationen und dann machst du davon eins. Ja. Soll ich dann online sonst auch noch was machen? Das machen wir mein Termin aus, weil ich damit den nächsten Schritt versprechen möchte. Schickst du mir Termin-Vorschläge bei WhatsApp? Martina? Ja. Meistens am Vormittag geht es bei mir eigentlich immer. Also, ich kann mir das so einhalten. Dann schicke ich dir. Okay. Gut. Gut, Dankeschön. Bitte. Claudia, hast du Frage? Okay, sehr gut. Dann bräuchten wir noch die Danila. Moment. Dann beantworte ich noch die Frage von Danila. Sorry, ich bin versichtlich rausgegangen. Okay, also deine Frage. Der Teil des Workshops mit den drei Erkenntnissen, die wir in der Teilnehmer weitergeben, sind doch nicht die drei Schritte, mit denen wir zu ihrem Ziel führen, nur damit ich das verstehe. Das kann schon sein, dass das das Gleiche ist. Das ist deine Entscheidung. Aber es kann sein, dass es unterschiedlich ist. Also, ich habe das gestern so für mich genommen, dass es unterschiedlich ist, weil ich auch das unterschiedlich aufgebaut habe. Nur so in der Nachbearbeitung ist mir dann eben aufgefallen. Da oben sage ich, also in der Beschreibung habe ich geschrieben, meine drei Schritte. Und unten habe ich aber dann diese Entschleunigungsstrategie, drei Tipps dazu. Das waren sozusagen dann irgendwie zwei verschiedene Sachen, so wie ich es aufgebaut habe. Aber dann habe ich nachher so gedacht, ja, da kann ich ja beim nächsten Mal auch anders machen. Man kann den Workshop ja vom Prinzip jedes Mal mit irgendwas anderem gestalten. Also ich werde ja jetzt nicht jeden Workshop mit diesen gleichen Titel so machen, oder? Ich meine einfacher wäre es, aber das ist ja auch eine andere Frage. Oder? Ich meine einfacher wäre es, aber... Ja, also es ist so. Am Anfang ist es so, dass wir zuerst einen Workshop-Titel brauchen, was richtig gut funktioniert. Ja. Und weil wir dafür gute Anmeldungen haben, können wir dann Werbung darauf schalten. Also es gibt nichts Besseres, ja. Ich muss nicht immer wieder jeden Monat einen neuen Workshop machen. Wenn ein Workshop gut funktioniert, warum könnte ich damit nicht jeden Monat Menschen abholen? Okay, also dann würde ich, weil ich habe noch einen zweiten Workshop in drei Wochen geplant, den würde ich einfach jetzt nochmal genauso machen wollen. Weil den jetzt wieder zu ändern, bringt ja nichts, oder? Also jetzt würde ich in deiner Stelle... Also wenn du sagst, mach anders, dann sagst mir... Ich würde in deiner Stelle das jetzt einen anderen Titel nehmen, weil du jetzt zwei Anmeldungen hattest. Also nimm einen anderen Titel. Also nur einen anderen Titel ist oben da drin, ne? Dieser erste Teil dem... Ja, aber das kann sein, dass dann nach der ganzen Workshop natürlich im Andersis drinnen. Ja, ist mir schon klar. Okay, alles klar. Aber ich würde jetzt einen anderen Titel nehmen. Gut, soll ich mir was überlegen und frage dich dann um Feedback? Also du schreibst den Titel und ich gebe dir Feedback. Okay, gut. Du kannst auch drei Variationen zuschicken. Fache ich. Okay, und wenn du das hast, dann kannst du deine Leute in Story fragen, was du denkst, du überlegst dir ein Workshop zu machen, zu diesen drei Themen, und dann abstimmen lassen. Welches möchtet ihr haben jetzt noch vor Weihnachten? Ja, das ist auch eine gute Idee. Okay, das ist dazu. Okay, dann ist das jetzt beantwortet, die ganze, oder? Ja, genau, darum ging es mehr. Also, wenn wir etwas gefunden haben, was funktioniert, dann ist unser Weg immer wieder darauf, Werbung zu schalten, weil dann haben wir einfach viel weniger Marketing, Posten, Rios und solche Sachen zu machen. Ja. Okay, dann letzte Frage, was nimmst du mit? Was hat geholfen? Also, dann noch ich gleich weiter. Mir hat das halt geholfen, dass du mir jetzt noch mal zu dem Gespräch gesagt hast, wie ich damit umgehe und wie ich da reagieren könnte, oder dass ich vor allem ganz vorne, dann in zwei Minuten zurück springe, auf den Anfang, guck mal von vorne, auf den Anfang. Das ist zum Workshop jetzt, das hab ich auch zu sprechen. Danke. Also, ich nehme das mit, wo man einen Widerstand spürt, da kann oft großer Segen dahinter sein. So ist mir auch bei dem zweiten Workshop gegangen, weil das war immer wieder Widerstand, immer Widerstand und das. Und ja, genau, das nehme ich mit, ist ganz wichtig. Richtig. Sehr gut. Danke. Ja, dem schließe ich mich an. Da muss ich noch ein bisschen durchatmen. Das fällt mir noch nicht so ganz so leicht, das so klar einfach auszudrücken. Aber ich habe dazu noch eine Frage, ich bin ja manchmal auch ein bisschen dominant. Ja? Dann dürfte ich das ja nicht antriggern, wenn ich das... Das ist gut, dass du auch manchmal dominant bist, weil dann kennst du dich aus, dann weißt du, wie diese Leute die tun. Ja, ich weiß die eine Seite, als auch die andere Seite kenne ich. Okay, danke. Ja, also das nehme ich mit, dass ich meine Positionierung also völlig anders formuliere als bisher und dass ich dieses dominante Rüch mit reinbringe. Beim Partner, das stolpere ich noch ein bisschen, weil das dann für mich schon eine Verurteilung ist. Ist es aber nicht? Ist es aber nicht, ja. Okay, und dann muss ich dann jetzt noch ein bisschen länger machen, dann ziehe ich den mal per E-Mail, ja? Ja. Gut, das nehme ich also mitten nicht, danke sehr. Und auch zum Beispiel, dass man dann, wenn man ein Workshop plant, man darüber abstimmen lassen kann in der Gruppe, das ist auch sehr wertvoll. Sehr schön. Danke. Danke. Vanilla? Ich nehme mit, dass ich Jesus mehr mit ins Boot hole oder mehr mir darüber bewusst bin, dass er bei mir ist und dass dann mein Boot sowieso überhaupt gar nicht untergehen kann. Und dass wir da im Sieg schon stehen und aus diesem Sieg heraus handeln und uns da, ja, ich mir da immer wieder bewusst darüber sein darf. Ja, und dass es dann auch leichter ist. Sehr gut. Danke dir. Die anderen? Claudia. Hallo. Also ich finde es zu spannend, dass man da so in den Schmerz geht da bei den Fragen. Das ist ja grauenvoll. Aber ja, das stimmt natürlich, ja, das ist so ein bisschen, es muss man halt aushalten. Aber es ist ja gut, wenn man das mal formuliert. Ja. Wenn man an der Schmerz ist immer da und dadurch, dass sie das aussprechen, kommt ans Licht und können sie verändern. Nicht, dass du einen Schmerz machst. Nee, nee, das stimmt. Aber ich denke, das pflanzt er dann so auch. Ja, also wenn sie so, ja. Okay, sehr spannend. Ich fange mal sehr gerne an, in dem das man den Schmerz gut redet. Ja, ja. Und dass du ein bisschen alles versuchst zuzudecken, damit es schön aussieht. Ja. Okay. Sehr schön. Danke dir. Anna. Martina. Ich nehme mit diese ganzen Herausforderungen, das sind echt schon Herausforderungen. Das ist egal, was ich da anpacke, das sind Herausforderungen. Ich kämpfe mich quasi wirklich dadurch. Das ist egal, was ich da angreif oder anfasse. Ich bin so am Kämpfen dagegen. Und manchmal habe ich dann auch so ein komisches Gefühl. Ich denke, ist das überhaupt Deins oder ist das nicht Deins? Ist das richtig? Ist das nicht richtig? Und ich kämpfe und kämpfe und kämpfe, das ist echt Hammer. Also ich glaube schon, der Kampf muss ich dann lohnen. Auf jeden Fall. Der Kampf ist anstrengend. Mein nächster Mal bitte zu Rhein-Nähe und redet mal über diesen Kampf. Ja, Anna. Ja, wenn das was bringt. Und wenn das was bringt, kann ich das sagen. Ich war ja auch gerade drin. Und mit den... Aber andere Ausstelle. Das sind echt, also das ist einfach nur ein Wust auch. Und irgendwie denke ich, jetzt hast du das schon wieder alles vergessen. Das kann auch nicht sein. Wo fängst du denn jetzt schon wieder an oder wo packst du das jetzt? Und dann musst du wieder zurück nach vorne und dann... Ich weiß auch nicht. Ich war hier zu Rhein-Nähe. Und rede über Kämpfen mit ihm. Hier wird helfen. Mach ich. Okay, danke. Danke. Martina. Also ich nehme so vieles mit. Ich fahre unbedingt einen Satz, dass ich eben gleich wie Daniela in Jesus bleiben kann soll. Und also das, weil Jesus gesagt hat, ich werde tun. Der neue Bund ist eben, dass er tut. Und dass wir ihn ruhen dürfen. Und das möchte ich mehr praktizieren und üben. Sehr schön. Richtig. Hat jeder gesagt? Ja, oder? Ja. Dann danke euch, ihr Lieben. Das war richtig, richtig schön. Für mich auch. Und habt ihr alle beste Zeit. Genießt euch. Und einen wundervollen Abend euch. Ciao.